

ten und Hausarbeiten oder auch durch Klausuren zu erwerben sind. Ebenso können Teilnahmebescheinigungen für Veranstaltungen der Pommerschen Landesgeschichte, der Nordischen und der Osteuropäischen Geschichte in den Studiengang Geschichtswissenschaft eingebracht werden. Hier entscheidet der zeitliche Schwerpunkt der jeweiligen Lehrveranstaltungen bzw. das Thema der schriftlichen Arbeit darüber, für welchen Bereich (Mittelalter, Neuere oder Neueste Geschichte) der erworbene Leistungsnachweis gewertet wird.

Zu Beginn des Studiums ist eine fachspezifische Studienberatung erforderlich. In einer für Erstsemester obligatorischen Eröffnungsveranstaltung, die in der ersten Semesterwoche stattfindet, wird den Studienanfängern ein Überblick über die Studienmöglichkeiten, besonders über die Organisation des Grundstudiums gegeben. Ebenso ist der Besuch der Übung "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" obligatorisch. In dieser Lehrveranstaltung wird den Studierenden ein Überblick über methodische Fragen, technische Fertigkeiten und einzelne historische Hilfswissenschaften gegeben. Über die konkret geforderten Studienleistungen im Grund- und Hauptstudium informieren Studien- und Prüfungsordnung mit den entsprechenden fachspezifischen Anhängen, die beim Studienberater des Instituts eingesehen werden können. Natürlich stehen bei weiteren Fragen oder Problemen alle Professoren und Assistenten in ihren Sprechstunden zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Studierende für das Lehramt an Gymnasien müssen zusätzlich einen Hauptseminarschein in dem Fachgebiet Geschichtstheorie oder Historische Hilfswissenschaften erwerben. Das Hauptseminar Geschichtstheorie beschäftigt sich mit den Voraussetzungen geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis. Hier werden an Hand ausgewählter Geschichtstheorien Erkenntnisgrundlagen und Erkenntnismöglichkeiten der Geschichte analysiert. Die Definition von Epochen und Gesellschaften durch ihre jeweiligen Funktionssysteme soll hier ebenso exemplarisch und theoretisch reflektiert werden wie die prädisponierende Auswahl von Lehrinhalten oder die Möglichkeiten, hinter der stets fragmentarischen historischen Überlieferung die originären Zusammenhänge aufzudecken. Da hier allgemeine Grundfragen der Geschichtswissenschaft behandelt werden, ist das Hauptseminar nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für Magisterstudierende zu empfehlen.

Das Hauptseminar „Historische Hilfswissenschaften“ will in erster Linie einen Überblick über die historischen Quellen und deren Aussagemöglichkeiten vermitteln. Neben den „Klassischen“ Hilfswissenschaften Urkundenlehre, Quellenkunde, Siegel-, Wappen- und Schriftkunde werden auch die Germanistik, die Kunstgeschichte, die Archäologie und andere Wissenschaften für die Interpretation historischer Befunde herangezogen. Aus diesem Grund ist auch dieses Hauptseminar nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für Magisterstudierende zu empfehlen.

II. Lehrveranstaltungen

Anmeldeverfahren:

Um einen Überblick über die zu erwartenden Teilnehmerzahlen zu erhalten, liegen für jede Lehrveranstaltung Einschreibelisten in der Bibliothek des Historischen Instituts aus. Bei einigen Lehrveranstaltungen ist zudem die persönliche Anmeldung beim Lehrenden erforderlich.

Ur- und Frühgeschichte

Vorlesung

Einführung in die Ur- und Frühgeschichte

Mo 9 - 11 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Günter Mangelsdorf

Die Vorlesung wendet sich an Studienanfänger und führt diese in Umfang, Inhalt und Gegenstand der Ur- und Frühgeschichte ein. Ebenso wird auf die Methodik der Ur- und Frühgeschichtsforschung und die Periodisierung in der Ur- und Frühgeschichte eingegangen. Im Mittelpunkt steht ein Überblick über das Problem der Menschwerdung und die Kultur der Menschen bis zur Entstehung des Neolithikums.

Vorlesung

Archäologie der Völkerwanderungszeit

Di 9 - 11 Uhr, HS 12

Günter Mangelsdorf

Die Vorlesung behandelt die Kultur der germanischen Stämme zwischen Rhein und Oder während der Völkerwanderungszeit vom 5. bis 7./8. Jh. Im Mittelpunkt stehen dabei das Siedlungswesen, die Gräber und die Sachkultur der Alamannen, Franken, Thüringer, Bajuwaren, Friesen und Sachsen.
Literatur: B. Krüger (Hrsg.), Die Germanen: Geschichte und Kultur der germanischen Stämme in Mitteleuropa, Bd. 2, Berlin 1983.

Proseminar

Theorien in der Ur- und Frühgeschichte

Fr 9-11 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Ulrich Müller

Auch wenn Archäologie eine „praktische“ Wissenschaft ist, so existieren doch vielfältige und verschiedene Vorstellungen über das, was „Kultur“ sein soll. Forscher wie O. Montelius, G. Childe oder G. Kossina haben nachhaltig das Fach geprägt und Themen wie den Evolutionismus, den Funktionalismus oder die Kulturkreislehre in die Archäologie eingeführt. In einem weiteren Schritt wollen wir uns neueren Entwicklungen wie dem Strukturalismus und der new

archaeology nähern und mit einem Ausblick auf die Strömungen der 80er und 90er (processual und post-processual archaeology) schließen. Theorie heißt hierbei auch: Die Biographien der wichtigsten Vertreter und ihre konkreten Arbeiten kennenlernen.

Literatur: Hachmann, Studien zum Kulturbegriff (Bonn 1987). Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen, Basel 1997). Eggert/Velt (Hg.), Theorie in der Archäologie (Tübingen 1998). Trigger, Sociocultural Evolution: calculation and contingency (London 1998). Geertz, Spurenlesen. Der Ethnologe und das Entgleiten der Fakten (München 1998).

Proseminar

Einführung in die Literatur- und Quellenkunde
Do 14 - 16 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Thomas Terberger

Das Proseminar führt zu einem in die grundlegende Literatur der Ur- und Frühgeschichte wie Handbücher, Nachschlagewerke, wichtige Reihen und Sammelwerke ein. Auch Zeitschriften sowie die Zitierweise und Gliederungsformen werden besprochen. Zum anderen wird ein Überblick über die Quellen unseres Faches gegeben. Es kommen Fragen zur Sprache wie: aus welchen Zusammenhängen kommen Funde, was ist ein Befund, welche Grabformen kennen wir? Ebenso sollen Probleme der Quellenüberlieferung zur Sprache kommen. Die Teilnehmer bereiten kleinere Aufgaben vor und voraussichtlich wird die Veranstaltung mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur: K. H. Eggert, Einführung in die Vor- und Frühgeschichte (München 1959). C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology. Theorie, Methods and Practice. H. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte I-IV.

Seminar

Die Fibeln der Völkerwanderungszeit
Mo 14 - 16 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Günter Mangelsdorf

In diesem Seminar sollen wichtige Fibelgruppen in ihrer Entstehung, formalen Gestaltung sowie regionalen Verbreitung untersucht werden. Dabei werden sowohl archäologische als auch kunsthistorische Gesichtspunkte berücksichtigt.

Übung

Die jüngere Nordische Bronzezeit (Übung Bronzezeit III)
Mi 9 - 11 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Thomas Terberger

In Periode III kommt auch in der Nordischen Bronzezeit die Brandbestattungssitte auf. So geht in Periode IV-VI die Zahl der Grabbeigaben zurück und das Gros des Materials stammt aus mitunter reichen Hortfunden. In der Übung werden die verschiedenen Formen und wichtige Fundkomplexe mit Beispielen aus der Sammlung des Lehrstuhls besprochen. Die Teilnehmer bereiten Funde

bzw. Fundkomplexe als Materialvorlagen vor. Ziel ist es, das Fundmaterial der Zeit von ca. 1100 - 700 v. Chr. im Überblick kennenzulernen sowie das Beschreiben und Dokumentieren von Funden zu üben.

Literatur: W. v. Brunn, Eine Deutung spätbronzezeitlicher Hortfunde zwischen Elbe und Weichsel. Ber. Römisch-Germanische Kommission 61 1980, 91-140. F. Horst, Zum Stand der Erforschung der jüngeren Bronzezeit im Bezirk Neubrandenburg. Mitteilg. Bezirksfachausschusses für UFG Neubrandenburg 22/23, 1975/1976, 18-29. J. Brondsted, Bronzezeit in Danemark. Nordische Vorzeit 2 (Neumünster 1962). G. Jensen, Metal deposits. In: St. Hvass/B. Storgaard (Hrsg.), Digging into the Past (Aarhus 1993), 152-158.

Übung

Die Vendelzeit in Skandinavien
Fr 11 - 13 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Ulrich Müller

Kaum eine Epoche der skandinavischen Geschichte erscheint so geheimnisvoll wie die Vendelzeit an der Epochengrenze zwischen Völkerwanderungs- und Wikingerzeit. Bestattungen unbekannter Fürstinnen und Fürsten künden von dem unermeßlichen Reichtum und den vielfältigen Kontakten nach Südosteuropa, dem mittel- und nordwesteuropäischen, aber auch dem insularen Raum. Diese unbekannte Welt mit ihrer Kultur wollen wir in der Übung anhand der wichtigsten Gräber (z.B. Vendel, Valsgarde, Tuna oder Högom) erschließen.

Literatur: Lamm/Nordström (Hg.), Vendel Period Studies (Stockholm 1983). Jorgensen, Chronological studies of Anglo-saxon England, Lombard Italy and Vendel Period Sweden (Kopenhagen 1992). Norr/Sundkvist, Valsgarde revisited. Fieldwork resumed after 40 years Tor 27, 1995, 395-417.

Kolloquium

Magistranden- und Doktorandenkolloquium nach Vereinbarung
SR Fallada-Str. 1

Günter Mangelsdorf

Geschichtswissenschaft

Vorlesungen

Vorlesung

Das Reich im 12. Jahrhundert (auch Modul zum Bachelorstudiengang)

Mo 9-11 Uhr, HS 12

Karl-Heinz Spieß

Die Vorlesung setzt den Überblickszyklus über die deutsche Geschichte im Mittelalter fort. Im Vordergrund stehen nicht nur die Auseinandersetzungen zwischen den Staufern und den Welfen, sondern es werden auch Veränderungen in Wirtschaft, Verfassung und Gesellschaft behandelt.

Literatur: Bernhard Schimmelpfennig, Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat (Enzyklopädie deutscher Geschichte 37), München 1996.

Die Vorlesung bildet mit der dazugehörigen Übung (Di 9-11 Uhr) ein Mikromodul im Bachelor-Studiengang, das mit einer Prüfung abgeschlossen wird und mit 5 ECTS-Punkten bewertet ist. Sie ist aber für alle anderen Hörer gleichermaßen gedacht.

Vorlesung

Hanse und Reich vom Hochmittelalter bis zum Spätmittelalter

Mo 11-13 Uhr, HS 12

Horst Wernicke

Die Vorlesung wird einen Überblick über die Entwicklung des Deutschen Reiches und der Hanse in ihrem Verhältnis zueinander geben. Die Kontakte des Königs, der Reichsstände auf der einen Seite und die hansischen Bemühungen gegenüber dem Reich und seinen Institutionen auf der anderen Seite werden im Kontext mit den aktuellen Diskussionen um mittelalterlich-frühneuzeitliche Staatsentwicklung besprochen.

Literatur: Ph. Dollinger, Die Hanse, Stuttgart 1998. P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung, Berlin 1985. H. Wernicke, Hanse und Reich im 15. Jahrhundert - ihre Beziehungen im Vergleich, in: Hansische Studien X, Weimar 1998, S. 215-238.

Vorlesung

Geschichte der Universität Greifswald I: Spätmittelalter und Frühe Neuzeit

Mi 11-13 Uhr, HS 12

Werner Buchholz

Im ersten Abschnitt der Vorlesung wird die Gründungsgeschichte der Universität Greifswald in den Zusammenhang der europäischen Universitätsgründungen des späten Mittelalters eingeordnet. Anschließend werden die ersten Jahrzehnte der Universität Greifswald bis zur Reformation behandelt. Ihr Einzugsbereich, ihre Studenten und Professoren, die universitären Lebensformen werden dabei vorgestellt. Der dritte Abschnitt gilt der Geschichte der Universität während der Reformation. Hier wird den Ursachen ihrer Schließung, den Hin-

tergründen ihrer Neueröffnung sowie ihrer inneren Wandlung bei weitestgehender Beibehaltung der äußeren Organisationsformen nachgegangen. Dieser erste Teil der Vorlesung endet mit der Glanzzeit der Universität am Vorabend des 30jährigen Krieges. Die Fortsetzung der Vorlesung ist für das Wintersemester 2000/2001 vorgesehen.

Vorlesung

Geschichte des Mittelmeerraumes in der Frühen Neuzeit

Fr 11-13 Uhr, HS 12

Michael North

Die Vorlesung schließt den Zyklus über die europäischen Länder ab und behandelt Italien, Spanien und Portugal seit der europäischen Expansion. Neben Renaissance und Humanismus in Italien wird die politische Dominanz Spaniens in der Welt bis zum Spanischen Erbfolgekrieg behandelt werden.

Literatur: F. Braudel, The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II., 2 vols., London 1976.

Vorlesung

Geschichte Norwegens von der Reformation bis zur Zeitgeschichte

Di 14-16 Uhr, HS 12

Jens E. Olesen

In der Vorlesung soll ein Überblick über die Geschichte Norwegens von ca. 1500 bis zur Zeitgeschichte gegeben werden: Personalunion mit Dänemark, die Regierungszeit König Christians II., Reformation und Erbkönigtum, Adelsgewalt und Verwaltung, gewisse Selbständigkeit im 17. Jahrhundert, Norwegen als Ressource für Dänemark, Handel und Fischerei.

Besondere Beachtung findet die Entwicklung Norwegens vom 18.-20. Jahrhundert mit Themen wie Ökonomie und Handel, Personalunion mit Schweden 1814-1905, Eidsvoll-Verfassung, Parlamentarismus und Parteien, soziale und kulturelle Verhältnisse, Zweiter Weltkrieg und die Okkupation Norwegens, Nachkriegszeit.

Literatur: Harald Gustavsson, Nordens historia, Lund 1997. Rolf Danielsson u.a., Grunntræk i Norges historie, Oslo 1991. Sverre Bagge & Knut Mykland, Norge i dansketiden, Kopenhagen 1987. Ståle Dyrvik u.a., Norsk økonomisk historie 1500-1970, Bergen 1979. Michael Drake, Population and Society in Norway 1735-1865, Cambridge 1969. Ståle Dyrvik, The demographic Crisis in Norway in the 17th and 18th Centuries: Some Data and Interpretations, Bergen 1976. Norges historie I-XV, Cappelen Forlag, Oslo 1976-1980. M. Maurer, Kleine Geschichte Englands, Leipzig 1997.

Vorlesung

Geschichte Rußlands: Die St. Petersburger Epoche

Di 16-18 Uhr, HS 12

Christian Lübke

In Fortsetzung der vorangegangenen Semester bietet die Vorlesung einen Überblick über die Geschichte Rußlands vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis

zum ersten Weltkrieg. Es ist die Epoche, in der sich das Herrschaftszentrum Rußlands in die neue, von Peter dem Großen gegründete Hauptstadt St. Petersburg verlagert. Aus dem Land „Moskovie“ am Rande Europas wird nun eine der großen Mächte, die das Geschick ganz Europas bestimmen. Am Ende steht der Zerfall der zarischen Autokratie und des Russischen Reiches sowie die Rückverlegung der Hauptstadtfunktion nach Moskau.

Literatur: K. Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994. H.-J. Torke: Einführung in die Geschichte Rußlands, München 1997.

Vorlesung

Der Norden in der europäischen Politik des 19. Jahrhunderts

Mo 9-11 Uhr, HS 11

Dörte Putensen

Ausgehend von einem Überblick über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der nordeuropäischen Länder seit der Zeit der napoleonischen Kriege bis zum Ersten Weltkrieg bildet die Außenpolitik dieser Staaten und deren Haltung zu wichtigen Fragen der europäischen Politik des 19. Jahrhunderts den eigentlichen Schwerpunkt der Vorlesung.

Literatur: Th. Schieder (Hrsg.) Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 6. Lars-Arne Norborg, Sveriges historia under 1800- och 1900-talen, Stockholm 1988; Danmarks historie, Band 6. E. Jutikkala, D. Piirinen, Geschichte Finnlands, Stuttgart 1976.

Vorlesung

Deutsche Geschichte seit 1945, Teil II

Di 11-13 Uhr, HS 12

Thomas Stamm-Kuhlmann

Quellenlektüre zur Vorlesung, Di 15-16 Uhr
SR Bahnhofstraße 51

Nachdem im vergangenen Semester die Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschlands unter dem Regime der Besatzungsmächte, die Entscheidung zur Teilung im beginnenden Kalten Krieg und die Gründung zweier separater Staaten Gegenstand der Vorlesung waren, bilden nunmehr die Integration von Bundesrepublik und DDR in die beiden Blocksysteme, der innere Wiederaufbau und die gesellschaftliche Umgestaltung, die gelenkte in der DDR wie die spontane in der Bundesrepublik, das Thema. Die politischen Krisen im Verhältnis zwischen Ost und West und die Versuche zur Überwindung der Spaltung stehen im Mittelpunkt; die vergleichende Perspektive wird festgehalten.

Literatur: Christoph Kleßmann, Deutschland 1945-1990. Frankfurt am Main 1999.

Vorlesung

Wissenschaft in Diktaturen (auch Modul zum Bachelorstudiengang)

Mi 9-11 Uhr, HS 12

Thomas Stamm-Kuhlmann

gem. mit Heinz-Peter

Schmiedebach und

Christoph Friedrich

Übung Mi 11-12 Uhr

Vorlesung und Übung führen in Grundfragen der neuzeitlichen Wissenschaft ein: Die einer politischen Ordnung zugrundeliegende Denkweise bestimmt sowohl die innere Ausgestaltung des Wissenschaftssystems als auch die Gestaltung der Interdependenz von Wissenschaft, Staat und Gesellschaft. Am Beispiel einzelner Naturwissenschaften, der Pharmazie und der Medizin wird gezeigt, daß wissenschaftliche Positionen sich nicht in einem wertfreien Raum bewegen, sondern einen politischen und sozialpolitischen Entwicklungsprozeß implizit in Form tagespolitischer Äußerungen in Gang setzen und beschleunigen können. Die Wissenschaftssysteme der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der DDR werden verglichen. Die Veranstaltungen sind für Hörer aller Studiengänge geeignet. Für Studenten im Bachelor-Studium bilden sie ein Modul, werden mit einer gemeinsamen Klausur abgeschlossen und zu 5 ECTS-Punkten berechnet.

Proseminare

Proseminar

Bauern im Mittelalter

Di 14-16 Uhr, SR I

Karl-Heinz Spieß

In dem Proseminar wird die soziale und wirtschaftliche Lage der Bauern vom Frühmittelalter bis zum Bauernkrieg behandelt. Einzelthemen sind u.a. die Organisation der frühmittelalterlichen Grundherrschaft, die Rolle der Leibeigenschaft, die Leihe- und Pachtverträge, die Auswirkungen der Pest auf die Agrarwirtschaft und die Landflucht. Im Vordergrund steht die Interpretation ausgewählter Quellentexte.

Literatur: Werner Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1987.

Proseminar

Städtebünde im Spätmittelalter

Di 14-16 Uhr, SR II

Horst Wernicke

Das Proseminar wendet sich der Frage nach den einzelstädtischen Einungen und deren Bedeutung für die Entwicklung der Hanse, der norddeutschen Territorialstaaten und für die einzelstädtische Entwicklung zu. Der Vergleich zwischen den norddeutsch-hansischen und den süddeutschen Verhältnissen und Entwicklungen verhilft zu Einsichten in die Verfassungsstruktur des spätmittelalterlichen Reiches.

Literatur: Quellen zur Verfassungsgeschichte des römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter 1250-1500 (Ausgew. Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters Bd. XXXIII, 1983. Quellen zur Hanse-Geschichte, ebenda Bd.

XXXVI, 1982. Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter, ebenda Bd. XXXVII, 1982. Urkunden zur Geschichte des Städtewesens Mittel- und Niederdeutschlands von den Anfängen bis 1475, Städteforschung Bd. C,1 und C,4, 1985, 1991. Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde von den Anfängen bis 1549, 1979, 1988.

Proseminar

Schonen zwischen Dänemark und Schweden 1332-1679

Di 11-13 Uhr, SR II

Jens E. Olesen

Schon seit 1332 war Schweden bestrebt, Schonen fest an die Krone zu binden. Der Hintergrund war, daß die Einwohner der dänischen Provinz dem schwedischen König Magnus Eriksson huldigten, weil er Schonen als Pfandlehen übernommen hatte. König Valdemar Atterdag (1340-1375) eroberte jedoch Schonen zurück. In Schweden wurde König Magnus Eriksson 1363 vertrieben und Albrecht von Mecklenburg zum neuen König gewählt, besonders um die schwedischen Interessen gegenüber Schonen zu verfolgen. In der Kalmarer Union 1397-1520 gelang es Dänemark, Schonen und die übrigen östlichen Landschaften festzuhalten. Im 15. Jahrhundert forderte Schweden mehrmals ein Gerichtsurteil und eine Prüfung über die Zugehörigkeit Schonens. Erst im 17. Jahrhundert gelang es Schweden, nach 3 Kriegen gegen Dänemark endgültig die schonischen Landschaften zu gewinnen. Ziel des Proseminars ist es, anhand von Quellen und Literatur die Auseinandersetzungen und den Kampf um Schonen zu verfolgen.

Literatur: Ingvar Andersson, Skånes Historia, Stockholm 1974. Sten Carlsson & Jerker Rosén, Svensk Historia, Bd. 1, Göteborg 1970. Aksel E. Christensen, Kalmarunionen og nordisk politik 1319-1439, Kopenhagen 1980. Jens E. Olesen, Unionskrige og Stændersamfund 1450-1481, Aarhus 1983. Knud J.V. Jespersen, in: Danmarks historie Bd. 3, Kopenhagen 1989.

Proseminar

Das Zeitalter der Konfessionalisierung

Mo 9-11 Uhr, SR II

Martin Krieger

In diesem Proseminar wollen wir die Grundzüge des Zeitalters der Konfessionalisierung im Alten Reich sowie im übrigen Europa erarbeiten. Dabei geht es nicht nur um konfessionelle Aspekte, sondern auch um die Herausbildung der frühmodernen Staatlichkeit sowie um die Auswirkungen des Buchdrucks und der Publizistik auf die zeitliche und räumliche Wahrnehmung der Menschen im 16. Jahrhundert. Abschließend wird zu untersuchen sein, ob auch die koloniale Expansion die Weltvorstellung im zeitgenössischen Europa mitprägte.

Literatur: H. Kluiting, Das konfessionelle Zeitalter 1525-1648, Stuttgart 1989.

Proseminar

Der deutsche Dualismus: Österreich und Preußen im 18. Jahrhundert

Fr 9-11 Uhr, SR II

Michael North

Die Auseinandersetzungen zwischen Maria Theresia und Friedrich dem Großen um die österreichische Erbfolge und um Schlesien werden im Mittelpunkt dieses Seminars stehen. Zu behandeln sind dabei die politischen, ökonomischen und kulturellen Hintergründe, die einerseits den Aufstieg Preußens zur europäischen Macht förderten und andererseits für das allmähliche Herauswachsen Österreichs aus dem Reich verantwortlich waren.

Literatur: Heinz Schilling, Höfe und Allianzen: Deutschland 1648-1763, Berlin 1989.

Proseminar

Die Teilung Polens

Mo 16-18 Uhr, SR I

Christian Lübke

Die Teilungen Polens im 18. Jh., ihre Vorgeschichte und die in ihnen festgeschriebene „negative Polenpolitik“ Preußens und Rußlands legen die Basis für das Verständnis der Geschichte des östlichen Europa in der Neuzeit. Das Proseminar wird die innere Entwicklung Polen-Litauens und das beziehungsge-schichtliche Umfeld der Teilungen beleuchten und auf diese Weise den Zugang zum Studium der osteuropäischen Geschichte vermitteln.

Literatur: M. Müller, Die Teilungen Polens 1772-1795, München 1984.

Proseminar

Arbeit und Brot. Industrie und Landwirtschaft Pommerns im 19. und 20. Jahrhundert

Di 9-11 Uhr, SR I

Kyra Inachin

„Arbeit und Brot“ war eine der Hauptparolen, mit denen die Nationalsozialisten vor und nach 1933 die Arbeiterschaft für sich zu gewinnen suchten. Unter diesen beiden Schlagworten läßt sich auch die angeblich gelungene „positive Integration“ der Arbeiter im NS-Staat subsumieren. Während der Schwerpunkt des Seminars in der Weimarer Republik und im Dritten Reich liegen wird, wird auch ein Blick auf die wirtschaftliche Situation der Industrie- und Landarbeiterschaft im Kaiserreich zu werfen sein, auf die sozialen Verhältnisse und die politische Repräsentation der Industrie- und Landarbeiterschaft in Pommern.

Proseminar

Das schwedische Volksheim im 20. Jahrhundert

Mi 11-13 Uhr, HS 11

Norbert Götz

Was im Ausland als das „Schwedische Modell“ Aufsehen erregt hat, das bezeichnen die Schweden selbst mehr oder weniger liebevoll als ihr „Volksheim“. Gemeint ist damit ein Wohlfahrtsstaat, der nicht nur bestimmte materielle Funktionen, sondern auch ein gewisses Maß an Nestwärme sicherstellt. Als die klassische Volksheimperiode gelten die dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts, in deren die Grundlagen für die bis heute andauernde politische Hegemonie der schwedischen Sozialdemokratie gelegt wurden. Wir untersuchen anhand von Quellen, wie das Volksheim und der Wohlfahrtsstaat seinerzeit thematisiert wurden und wie die praktische Sozialpolitik gestaltet wurde.

Literatur: V. Henze, Das schwedische Volksheim: Zur Struktur und Funktion eines politischen Ordnungsmodells, Berlin [u.a.] 1999.

Proseminar

Von der Revolution zur Stabilisierung: Die Konstituierung der Weimarer Republik (1918-1923)

Do 11-13 Uhr, SR I

Volker Depkat

Die Weimarer Republik war das Ergebnis der unerwarteten Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg. Die mit dem Kriegsende zusammenfallende Revolution ließ die Zukunft offen erscheinen, die Republik war ein mögliches, nicht aber das notwendige Ergebnis. Wegen dieser schwierigen Gründungssituation war die Republik auch in den Folgejahren nie unumstritten; sie mußte sich gegen Alternativentwürfe von links und rechts gleichermaßen behaupten. Die ökonomische Katastrophe der ebenfalls dem Krieg geschuldeten Inflation und die scheinbare außenpolitische Demütigung der jungen Republik durch den Frieden von Versailles stellten die Legitimität der Staatsform auf ganz andere Art und Weise in Frage. Im Mittelpunkt des Seminars steht die quellennahe Erörterung von Handlungszwängen und -alternativen in dieser krisenhaften Anfangsphase der Weimarer Republik, die mit der teilweisen Überwindung dieser 'Gründungskrisen' um 1924 zu einem Ende kommt.

Literatur: Martin H. Geyer, Verkehrte Welt: Revolution, Inflation und Moderne: München 1914-1924. Göttingen 1998.

Proseminar

Die Sozialdemokratischen Parteien in den nordischen Ländern und ihre regionalen und internationalen Verbindungen in der Zwischenkriegszeit

Di 14-16 Uhr, HS 11

Dörte Putensen

Das Proseminar beschäftigt sich mit der Entwicklung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in den nordischen Ländern in einer Zeit, als diese Parteien ihren gesellschaftlichen Durchbruch erzielen konnten und zu führenden Regierungsparteien in ihren Ländern wurden. Vornehmlich anhand von Quellen wird die regionale Zusammenarbeit dieser Parteien im Rahmen des Zusammenarbeitskomitees der sozialdemokratischen Parteien sowie die internationale Kooperation im Rahmen der Sozialistischen Arbeiter-Internationale untersucht.

Literatur: Nils Elvander, Skandinavisk arbetarrörelse, Helsingborg 1980. Krister Wahlbäck, Kersti Blidberg (Hrsg.) Samråd i kristid. Protokoll från den nordiska arbetarrörelsens samarbetskomité 1932-1946, Stockholm 1986. Kersti Blidberg, Splittrad gemenskap, Stockholm 1986.

Hauptseminare

Hauptseminar

Der „Akt von Gnesen“ im Jahre 1000

Mi 9-11 Uhr, SR II

Christian Lübke

Im März des Jahres 1000 jährt sich zum tausendsten Mal ein Ereignis, das als „Akt von Gnesen“ in die deutsche und als „zjazd Gniezniński“ in die polnische Historiographie eingegangen ist: die Pilgerfahrt Kaiser Ottos III. an das Grab des h. Adalbert, des kurz zuvor bei der Prußenmission den Märtyrertod gestorbenen Bischofs von Prag. Das Hauptseminar analysiert Vorgeschichte, Umfeld und Nachwirkungen dieses trotz seiner kurzen Gültigkeit (politische Wende durch Heinrich II. ab 1002) epochalen Ereignisses.

Literatur: H. Ludat, An Elbe und Oder um das Jahr 1000. Skizzen zur Politik des Ottonenreiches und der slavischen Mächte in Mitteleuropa, Köln-Wien 1971.

Hauptseminar

Nordische Kreuzzüge im Mittelalter im Ostseeraum

Mi 11-13 Uhr, SR II

Jens E. Olesen

Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen Eroberungs- und Kreuzzüge besonders aus Dänemark und Schweden im Hochmittelalter zu analysieren: die dänischen Kreuzzüge nach Rügen (Eroberung 1168/69), Norddeutschland, Estland (1219) und die schwedischen Kreuzzüge nach Finnland, Nowgorod und ins Baltikum. Es werden auch die adeligen Preußenreisen im 14. Jahrhundert nach Preußen und Litauen behandelt. Welchen Zwecken dienten die verschiedenen Kreuzzüge, welche Vorbilder waren vorhanden und welche Ressourcen waren bei der Realisierung der Kreuzzüge von Bedeutung (Staatenbildung, Mission)? Wie und auf welche Weise wurden die eroberten Territorien regiert und kontrolliert?

Literatur: Eric Christiansen, The Northern Crusades, Norfolk 1980. Werner Paravicini, Die Preußenreisen des europäischen Adels I-II, Sigmaringen 1989. Adolf Hofmeister, Der Kampf um die Ostsee vom 9. bis 12. Jahrhundert, hg. v. Roderich Schmidt, Lübeck und Hamburg 1960. John Lind, Early Russian-Swedish Rivalry. The Battle in the Neva in 1240 and Birger Magnusson's Second Crusade to Tavastla, in: Scand. Journal of History 16 (1991), S. 269-295. Aksel E. Christensen u.a., Danmarks historie Bd. 1, Kopenhagen 1977. Sten Carlsson & Jerker Rosén, Svensk Historia Bd. 1, Göteborg 1970. Acta Visbyensia XI, Culture Clash or Compromise? The Europeanisation of the Baltic Sea Area 1100-1400 AD, Visby 1998.

Hauptseminar

Das Reich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Kaiser Karl IV. und sein Sohn König Wenzel

Mo 14-16 Uhr, SR I

Karl-Heinz Spieß

Karl IV. (1346-1378) ist eine der faszinierendsten Herrscherpersönlichkeiten des 14. Jahrhunderts. Über seine Jugendjahre sind wir dank seiner Autobiographie gut unterrichtet; sein Gegenkönigtum mit Unterstützung des Papstes brachte ihm den Beinamen „Pfaffenkönig“ ein, ansonsten hatte er unter der Charakterisierung als „Erzstiefvater des Reiches“ zu leiden. Hat sich Karl IV. nicht zuletzt dank der „Goldenen Bulle“ in das Gedächtnis der Nachwelt einge-

prägt, so ist sein Sohn Wenzel (1376-1400) heute kaum bekannt. Auch in der Forschung ist er stark vernachlässigt worden. Im Hauptseminar soll die Politik beider Herrscher vergleichend analysiert werden, wobei auch die Reichsstruktur gebührend berücksichtigt wird. Bei der Übernahme einer einschlägigen Hausarbeit kann in dem Hauptseminar auch ein Schein für die Historischen Hilfswissenschaften erlangt werden.

Literatur: Ferdinand Seibt, Karl IV. Ein Kaiser in Europa, München 1978.

Hauptseminar

Ständische Entwicklungen in Norddeutschland und der Anteil der Hanse vom Spätmittelalter bis zur frühen Neuzeit

Di 16-18 Uhr, SR II

Horst Wernicke

Das Hauptseminar widmet sich einem Grundproblem der Verfassungsgeschichte des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Es wird nach dem Anteil der Hansestädte an den Ständevertretungen in norddeutschen Territorien gefragt und deren gleichzeitige hansische Aktivität dazu in Beziehung gesetzt.

Literatur: P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung, Berlin 1985. H. Boockmann, Stauferzeit und spätes Mittelalter, Berlin 1987. H. Wernicke, Städtehanse und Stände im Norden des Deutschen Reiches zum Ausgang des Spätmittelalters, in: Der Ost- und Nordseeraum, Hansische Studien VII, Weimar 1986, S. 189-208.

Hauptseminar

Kultur und Konsum im Zeitalter der Aufklärung

Do 14-16 Uhr, SR II

Michael North

In der europäischen Forschung wird seit einigen Jahren die Entstehung der bürgerlichen Konsumgesellschaft thematisiert, deren Spektrum vom Tee- und Kaffeekonsum über Porzellan und metallische Einrichtungsgegenstände bis hin zum Sammeln von Gemälden und Lithographien sowie zum Zeitschriftenabonnement reichte. Das Seminar versucht, diese Entwicklung für Deutschland im 18. Jahrhundert zu rekonstruieren.

Literatur: Roman Sandgruber, Die Anfänge der Konsumgesellschaft, Wien 1982.

Hauptseminar

Der publizistische Markt (1750-1848)

Di 16-18 Uhr, SR I

Thomas Stamm-Kuhlmann

Nach der Mitte des 18. Jahrhunderts nehmen die Zahl der jährlich verlegten Bücher und die Zahl der regelmäßig erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland einen rasanten Aufschwung. Neben der Blüte der anspruchsvollen schönen Literatur findet sich auch ein rasches Wachstum des Wissenschaftlichen, des Nützlichen oder auch des Trivialen. Die Bedingungen dieses Marktes sollen von ihrer ökonomischen wie von ihrer literarischen Seite her studiert werden: Verlagswesen, Buchhandel, Journalistik, Rezensionswesen.

sen, Autorenkarrieren, Stilformen, Zensur und politisches Engagement sind gleichermaßen Gegenstand.

Literatur: Kurt Koszyk: Geschichte der deutschen Presse. Teil 2. Deutsche Presse im 19. Jahrhundert, Berlin 1966.

Hauptseminar

Immigrants and Indians in Industrializing North America/Immigrant(inn)en und Indianer(innen) im Zeitalter der Industrialisierung in Nordamerika (1865-1890)

Do 14-16 Uhr, SR I

Werner Buchholz

Hartmut Lutz *Prof. Amerikanistik*

Einwanderer aus Pommern und anderen großagrarisches geprägten norddeutschen Landschaften mußten sich in den Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur in eine neue Gesellschaftsordnung einpassen, sie trafen auch auf die Kultur der „Natives“. Das Seminar will vor dem Hintergrund der vergleichenden Betrachtung von gesellschaftlicher Prägung, Normen, Mentalität und Bewußtsein den Prozeß sowohl der objektiven als auch der subjektiven Verarbeitung der Begegnung mit dem jeweils anderen aufarbeiten. Welche Hoffnungen und Ziele verbanden die Norddeutschen mit ihrer Auswanderung nach Amerika? Wie adaptierten sie ihre Hoffnungen und Ziele auf die Verhältnisse, die sie in der sich industrialisierenden amerikanischen Gesellschaft konkret vorfanden? Wie setzen sie sich vor dem Hintergrund ihrer norddeutschen Prägung mit den Ureinwohnern Amerikas auseinander? Wie verarbeiteten sie die Begegnung mit der jeweils anderen Kultur?

Literatur: Calloway, Colin G. Our Hearts Fell to the Ground: Plains Indian Views of How the West Was Lost, Boston & New York: Bedford Books of St. Martin's Press, 1996. Gillhoff, Johannes, Jünijakob Swehn der Amerikafahrer, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 1999.

Hauptseminar

Frankreich und der europäische Einigungsprozeß im 20. Jahrhundert

Di 11-13 Uhr, SR I

Dörte Putensen

Gegenstand des Hauptseminars ist die französische Europapolitik nach dem Zweiten Weltkrieg, also der IV. und V. Republik sowie Frankreichs Rolle bei der Entstehung und Entwicklung der verschiedenen europäischen Institutionen wie EGKS, EVG, EWG, EU. Unter dem Aspekt der europäischen Einigung soll speziell auch das deutsch-französische Verhältnis untersucht werden.

Literatur: R. Rémand, Frankreich im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1994. W. Gruner, J. Müller u.a. (Hrsg.) Über Frankreich nach Europa, Hamburg 1996. W. Loth, De Gaulle, Deutschland und Europa.

Hauptseminar

Die innenpolitische Absicherung der Westintegration der Bundesrepublik Deutschland

Mi 16-18 Uhr, SR Bahnhofstr. 51

Michael Scholz

Im Mittelpunkt des Seminars soll die auf einer erfolgreichen Wirtschafts- und Sozialpolitik fußende psychologische Absicherung der Westintegration in

„Adenauers Kanzlerdemokratie“ stehen. Dabei werden die Rolle des Antikommunismus als Legitimationsideologie im innerdeutschen Propagandakrieg sowie - als historisches Spezifikum - der hohe Grad der Personalisierung politischer Entscheidungen vor dem Hintergrund der besonderen sozialpsychologischen Situation des deutschen Volkes behandelt.
Literatur: Christoph Kießmann, Die doppelte Staatsgründung (1986); Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik 1945-1956 (1999).

Hauptseminar

Konflikte, Krisen, Kriege und europäisches Krisenmanagement vor dem Ersten Weltkrieg
 Fr 10-12 Uhr, SR Bahnhofstr. 51 Lutz Oberdörfer
 (Beginn: 25.10.99)

Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg ist nicht nur durch eine Um- und Neugruppierung der Mächte bei weiterbestehenden Rivalitäten, Interessengegensätzen und Eifersüchteleien gekennzeichnet, sondern ebenfalls durch sich häufende Konflikte, Krisen und Kriege, die schließlich in die Katastrophe des Weltkrieges mündeten. Dieser sehr komplexen wie vielschichtigen und in sich keineswegs widerspruchsfreien Problematik will sich das Hauptseminar zuwenden. Gefragt werden soll vor allem nach Gründen und Bedingungsbeziehungen. Dabei kann es nicht nur um die Behandlung diplomatischer Aktivitäten gehen, sondern genauso um die dahinterstehenden Interessen, Überzeugungen, Bewertungen, Kenntnisse (etwa über die Situation in Südosteuropa) und Erwartungen. Einen Schwerpunkt sollte die Balkanproblematik und ihr Platz im Beziehungs- und Interessengeflecht der europäischen Großmächte bilden. Falls entsprechendes Interesse besteht, könnte auch die Entwicklung nach dem Sommer 1914 Berücksichtigung finden.

Literatur: Zur ersten Orientierung verweise ich auf die zahlreichen Handbücher.

Übungen

Übung

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Di 11 -13 Uhr, HS 11

Ralf-Gunnar Werlich

In dieser Übung, die für alle Studienanfänger obligatorisch ist, wird in die Grundlagen, Ziele und Methoden der Geschichtswissenschaft eingeführt. Ferner werden die Teilnehmer mit den Arbeitsweisen, den wichtigsten allgemeinen Hilfsmitteln, den historischen Hilfswissenschaften und mit der Spezifik verschiedener Quellenarten vertraut gemacht.

Literatur: A.v. Brandt, Werkzeug des Historikers, 12. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 1989. H. Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl., Stuttgart, 1985. E. Opgenoorth, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 3. Aufl., Paderborn/München/Wien/Zürich 1989. M. Peter, H.-J. Schröder, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn/München/Wien/Zürich 1994. V. Sellin, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995.

Übung

Reisen im Mittelalter

Mi 16-18 Uhr, SR I

Cordula Nolte

gem. m. Matthias Müller

Unterwegssein im Mittelalter in seinen verschiedenen Formen und die damit einhergehenden Erfahrungen in der Fremde werden anhand von Text- und Bildquellen untersucht. Dabei können, je nach Interesse der Teilnehmenden, Pilgerfahrten ebenso zur Sprache kommen wie Handelsreisen, adlige Kavalleristouren, Kreuzzüge, Eroberungsfahrten, Brautreisen, Flucht vor der Pest bis hin zu Jenseitsreisen in Träumen und Visionen. Die Teilnehmer gestalten die Übung selbst mit, indem sie jeweils einen Reisebericht oder eine bildliche Darstellung bearbeiten und in Referaten zur Diskussion stellen.

Literatur: Fremdheit und Reisen im Mittelalter, hg. von Irene Erfen und Karl-Heinz Spieß, Stuttgart 1997. Götz Pochat, Das Fremde im Mittelalter. Darstellung in Kunst und Literatur, München 1997.

Übung

Geschichtstheorie: Der Prozeß der Zivilisation

Mi 14-16 Uhr, HS 12

Cordula Nolte

Das große Werk „Über den Prozeß der Zivilisation“ des Soziologen Norbert Elias wird seit Jahren heftig diskutiert. Läßt sich nach den Barbareien des 20. Jahrhunderts die Vorstellung von einer sich zielgerichtet fortentwickelnden menschlichen Zivilisation noch aufrecht erhalten? Hat Elias aufgrund einseitiger Quellenverwendung ein verzerrtes Bild entworfen? Bislang hat nur der Ethnologe Hans Peter Duerr einen umfassenden Gegenentwurf vorgelegt. Beide Werke sollen vor dem Hintergrund aktueller Forschungsliteratur untersucht und mit mittelalterlichen Quellen konfrontiert werden.

Literatur: Norbert Elias, Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, 2., um eine Einleitung vermehrte Ausgabe, 2 Bde., Bern 1969 (dtv Frankfurt 1976). Hans Peter Duerr, Der Mythos vom Zivilisationsprozeß, Bd. 1: Nacktheit und Scham, Bd. 2: Intimität, Bd. 3: Obszönität und Gewalt, Frankfurt a. M. 1988-1993. Gerd Schwerhoff, Zivilisationsprozeß und Geschichtswissenschaft. Norbert Elias' Forschungsparadigma in historisches Sicht, in: Historische Zeitschrift 266.3 (1998), S. 561-605.

Übung

Das Reich im 12. Jahrhundert: Quellenlektüre zur Vorlesung (auch Modul zum Bachelor-Studiengang)

Di 9-11 Uhr, SR II

Karl-Heinz Spieß

In der Übung wird der in der Vorlesung behandelte Stoff vertieft. Dies geschieht durch die gemeinsame Interpretation einschlägiger Quellentexte, die Klärung offener Fragen und die Diskussion neuerer Forschungsergebnisse. Für BA-Studenten wird die Übung mit einer Klausur abgeschlossen, bei der die übrigen Teilnehmer freiwillig zur Selbstkontrolle mitmachen können. Die Übung

bildet mit der zugehörigen Vorlesung ein Mikromodul, das abgeprüft wird und mit 5 ECTS-Punkten bewertet ist. Sie ist aber für alle anderen Hörer gleichermaßen gedacht.

Übung

Geschichte Gotlands

Mi 14-16 Uhr, HS 11

Jens E. Olesen

Die Übung soll einen Einblick in die Geschichte Gotlands vermitteln. Schwerpunkte sind u.a. Themen wie Fahr Männer und Handel, Visby-Lübeck und der gemeine Kaufmann, Gotland und Schweden, die dänische Invasion auf Gotland 1361 und die Voraussetzungen, Gotland als Brennpunkt im Ostseeraum im Spätmittelalter (Deutscher Orden, Dänemark, Schweden, Erich von Pommern), Søren Norby auf Gotland, die dänisch-schwedischen Kriege im 17. Jahrhundert, Schonischer Krieg 1675-1679 und die Zerstörung Visborgs 1677 durch die Dänen, der große Nordische Krieg, die russische Invasion auf Gotland 1808, Gotland im 19. Jahrhundert.

Literatur: Archiv und Geschichte im Ostseeraum, Festschrift für Sten Körner, Frankfurt a. M. 1997. Klaus Friedland, Die Hanse, Stuttgart 1991. Bengt Thordeman: Invasionen på Gotland 1361, Stockholm 1944. Christian Tortzen, Gotland 1361, Forudsaetningerne, Overleveringen, København 1961. Sten Carlsson & Jerker Rosén, Svensk Historia Bd. I-II, Göteborg 1970. Birgit A. Bäck, Visborgs fall, Visby 1980. Acta Visbyensia I-XI.

Übung

Die Autobiographie des Stralsunder Bürgermeisters Bartholomäus Sastrow
Mo 14-16 Uhr, SR II

Horst Wernicke

Die Autobiographie steht im Mittelpunkt der Lektüre und der Besprechung in der Übung. Es werden mit Hilfe von Hilfsmitteln die subjektive Darstellung des Autors hinterfragt und dessen Standort bestimmt.

Literatur: B. Sastrow, Autobiographie, 1823. U. Brosthaus, Bürgerleben im 16. Jahrhundert. Die Autobiographien des Stralsunder Bürgermeisters Bartholomäus Sastrow als kulturgeschichtliche Quelle, Köln 1972.

Übung

Quellenlektüre zur Geschichte der Gutswirtschaft in Pommern mit paläographischen Übungen

Mi 16-18 Uhr, SR II

Werner Buchholz/
Martin Schöbel

Die Übung will an Hand der Lektüre von ausgewählten Primärquellen in die Geschichte der Gutswirtschaft seit dem frühen 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts einführen. Dabei sollen einerseits bisher ungedruckte Quellen, andererseits aber auch bereits im Druck vorliegende Materialien, wie etwa Ausrechnungsbücher und Matrikelkarten der schwedischen Landesvermessung aus den Jahren 1692-1709 herangezogen werden. Daneben soll ein besonderer Schwerpunkt mit der Lektüre der nur wenig später entstandenen

Matrikel für das preußische Hinterpommern gelegt werden. Im Landesarchiv Greifswald haben die Teilnehmer die Möglichkeit, an den Originalen selbst zu arbeiten. Die paläographischen Übungen werden mit aktiven Schreibübungen verbunden. Ziel der Übung ist es, nicht nur einen Überblick über die soziale und wirtschaftliche Seite der Gutswirtschaft zu vermitteln, sondern auch die Einarbeitung in die alte Schrift.

Übung

Das Osmanische Reich (1453-1918)
Do 9-11 Uhr, SR II

Martin Krieger

In dieser Übung soll der Versuch gemacht werden, den langen Weg des Osmanischen Reiches von einer spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Großmacht zum „kranken Mann am Bosphorus“ nachzuzeichnen. Schwerpunkte werden zum einen die inneren politischen Strukturen dieses Staatsgebildes, zum anderen auch die von diesem ausgehende militärische Bedrohung für das Alte Reich im 16. und 17. Jahrhundert sein. Dabei wollen wir auch die zeitgenössische Wahrnehmung des Osmanischen Reiches als „orientalische Despotie“ oder „Tor zum Orient“ durch das übrige Europa untersuchen.

Literatur: J. Nicolae, Geschichte des Osmanischen Reiches, 8 Bde., Gotha 1908-1913, (Neudruck Darmstadt 1997).

Übung

Quellenlektüre zur Geschichte der Reformation in Deutschland und im Ostseeraum

Mi 14-16 Uhr, SR II

Werner Buchholz

An Hand von ausgewählten Quellen zahlreicher deutscher Territorien und der frühmodernen skandinavischen Staaten soll die enge Verflechtung und die gegenseitige Abhängigkeit der Länder des Ostseeraumes zur Zeit der Reformation deutlich gemacht werden. Der Schwerpunkt liegt auf den Ländern der südlichen Ostseeküste: Pommern, Ostpreußen, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Den Ursachen und Hintergründen der Reformation in diesen Regionen wird dabei ebenso nachgegangen wie der Frage ihrer gegenseitigen Beeinflussung.

Übung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte Pommerns vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
Mo 14-16 Uhr, HS 11

Kyra Inachin

Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der preußischen Provinz Pommern wird in dieser Übung nach den Schwerpunkten Vorindustrielle Wirtschaft und Gesellschaft, Industrielle Revolution, Deutschland in der Wachstumsphase, Rezession und Staatswirtschaft erarbeitet.

Übung

Geschichte der USA I: Von der Revolution bis zum Ende des Bürgerkrieges (1763-1865)

Do 16-18 Uhr, SR I

Volker Depkat

Ungeachtet des Topos vom „geschichtslosen Amerika“ haben die USA durchaus eine Geschichte, deren Kenntnis in Deutschland viel zu wenig verbreitet ist. In vielen Aspekten prägt sich das, was wir die „Moderne“ zu nennen uns angewöhnt haben, in den USA früher und schärfer aus als in Europa. Angefangen von der in der Revolution geborenen Verfassung des föderalen Bundesstaates, über die konkret praktizierte demokratische Selbstbestimmung und die auf liberal-kapitalistischen Grundsätzen ruhende Konsumgesellschaft bis hin zur technologischen Durchdringung des Alltags - all' dies sind Aspekte der „Modernität“ Amerikas, die zugleich Faktoren der amerikanischen Geschichte selbst sind. Diese Übung konzentriert sich auf die konfliktträchtige Gründung und Konsolidierung der USA durch Revolution und Bürgerkrieg.

Literatur: Jürgen Heideking, Geschichte der USA, Tübingen 1996. Hans R. Guggisberg, Geschichte der USA, 3. Auflage, Stuttgart 1993.

Übung

Der nordeuropäische Rechtsextremismus im zwanzigsten Jahrhundert
Di 11-13 Uhr, SR Bahnhofstr. 51

Norbert Götz

Der nordeuropäische Rechtsextremismus hat nicht viel auf die Beine gestellt und insofern auch nicht allzu viel kaputt machen können. Gerade dieser Umstand kann Anlaß für eine genauere Betrachtung sein: Welche endogenen und umweltbedingten Gründe gibt es für sein Scheitern? Und wie stellt sich der Rechtsextremismus in den einzelnen nordischen Ländern im internationalen Vergleich dar? Es werden auch gewisse Teilerfolge, wie das von Nazi-Deutschland installierte Satrapenregime Quislings, sowie gegenwärtige Tendenzen behandelt.

Literatur: S.U. Larsen, B. Hagtvet und J.P. Myklebust (Hg.), Who were the Fascists? Social Roots of European Fascism, Bergen 1980. T. Bjørge, Racist and Right-Wing Violence in Scandinavia: Patterns, Perpetrators, and Responses, Oslo 1997.

Übung

Deutsche Geschichte seit 1945: Quellenlektüre zur Vorlesung

Di 15-16 Uhr, SR Bahnhofstr. 51

Thomas Stamm-Kuhlmann

Übung

Wissenschaft in Diktaturen: Übung zur Vorlesung (auch Modul zum Bachelor-Studiengang)

Thomas Stamm-Kuhlmann

Christoph Friedrich

Heinz-Peter Schmiedebach

Mi 11-12 Uhr, SR I

Fachdidaktik

Fachdidaktik

Grundkurs II: Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht

Di 9-11 Uhr, HS 11

Gabriele Magull

Das Seminar ist eine Fortsetzung des Grundkurses I. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit gegeben, theoretische Grundlagen, Fragestellungen, Gegenstände und Verfahren der Geschichtsdidaktik zu diskutieren und dabei Schlußfolgerungen für die Praxis des schulischen und außerschulischen Lernens zu ziehen.

Fachdidaktik

Hauptseminar: Medien historischen Lehrens und Lernens

Mi 9-11 Uhr, SR I

Gabriele Magull

Das Seminar zeigt, auf welcher unterschiedlichen Weise die geschichtsdidaktischen Kategorien Veranschaulichen und Vergegenwärtigen medienpezifisch umgesetzt werden. Dabei stehen zwei Probleme im Mittelpunkt: Wie läßt sich ein historischer Sachverhalt so konkret darstellen, daß sich der Schüler unter ihm etwas vorstellen kann? Wie läßt sich ein konkreter Sachverhalt so konkret fassen, daß der Schüler die Einsicht gewinnt, dieser Sachverhalt ginge ihn etwas an?

Fachdidaktik

Unterrichtspraktische Übungen (nach Stundenplan der jeweiligen Schule)

Do 8-12 Uhr

Gabriele Magull

Die unterrichtspraktischen Übungen ermöglichen den Teilnehmern, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung geplanter Lernziele und Lerninhalte anzuwenden. Theoretisch angeleitete Hospitationen und selbstständig vorbereitete und durchgeführte Lehrversuche schaffen die Grundlage für entsprechende Handlungskompetenz und bereiten das Hauptpraktikum vor.

Die unterrichtspraktischen Übungen finden in Gruppen mit maximal fünf Teilnehmern an Schulen entsprechend dem gewünschten Studiengang statt.

Literatur: Bergmann/Kuhn/Rüsen/Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997. Pandel/Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1985. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1986. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998. Süßmuth (Hrsg.), Geschichtsunterricht im vereinten Deutschland, Teil I u. II, Baden-Baden 1991.

Kolloquien:**Kolloquium**

Neuere Forschungen und Forschungsprojekte zur Vergleichenden Landesgeschichte und zur Geschichte Pommerns

Mi 18-19.30 Uhr, SR I (14tägig)

Werner Buchholz

Kolloquium

Forschungsprobleme der frühneuzeitlichen Geschichte

Do 16-18 Uhr, SR II (14tägig)

Michael North

Kolloquium

Neue Forschungen und Literatur zur nordischen Geschichte

Di 18-20 Uhr, SR Bahnhofstr. 51(14tägig)

Jens E. Olesen/
Dörte Putensen

Kolloquium

Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte

Di 18-20 Uhr, SR I (14tägig)

Christian Lübke

Kolloquium

Forschungsprobleme der Neuesten Geschichte

Mi 18-20 Uhr, SR Bahnhofstr. 51(14tägig)

Thomas Stamm-Kuhlmann

IV. Die Lehrenden am Historischen Institut**Buchholz, Werner**

1970-1978 Studium der Geschichte, Skandinavistik und Germanistik an den Universitäten Bochum, Marburg, Stockholm und Abo. Abo Fil. Kand (1973) und Marburg Staatsexamen (1975). 1978 Promotion in Neuerer Geschichte. 1979-1985 höherer Schuldienst. 1985-1987 Habilitandenstipendium der DFG, 1990 Habilitation an der Universität Hamburg. 1994 Ruf an die Universität Greifswald auf den Lehrstuhl für Pommersche Geschichte und Landeskunde.

Thema der Dissertation: Staat und Ständegesellschaft in Schweden beim Übergang vom Absolutismus zum Ständeparlamentarismus 1718-1720.

Thema der Habilitation: Öffentliche Finanzen und Finanzverwaltung im entwickelten frühmodernen Staat. Landesherr und Landstände in Schwedisch-Pommern 1720-1806.
Buchveröffentlichungen: Geschichte der öffentlichen Finanzen in Europa in Spätmittelalter und Neuzeit. Berlin 1996.

Depkat, Volker

geb. 1965. 1986-1992 Studium der Fächer Geschichte, Englisch und Deutsch an den Universitäten Bonn, Eugene (Oregon, USA) und Göttingen. 1992 Staatsexamen. 1996 Promotion in Göttingen. 1997 Postdoc im Graduiertenkolleg "Sozialgeschichte von Gruppen, Klassen, Schichten und Eliten" an der Fakultät für Geschichtswissenschaft und Philosophie der Universität Bielefeld. Seit WS 97/98 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit in Greifswald.

Thema der Dissertation: Amerikabilder in politischen Diskursen: Deutsche Zeitschriften 1789-1830, Stuttgart 1998
Habilitationsprojekt: Krisenerfahrung und Epochenbewußtsein im 20. Jahrhundert.

Götz, Norbert

geb. 1965. 1988-1995 Studium der Politikwissenschaft und Skandinavistik an der Freien Universität Berlin, der Universität Bremen und der Humboldt-Universität zu Berlin. 1995 Diplom. 1995-1998 Promotionsstipendium im Graduiertenkolleg „Gesellschaftsvergleich in historischer, soziologischer und ethnologischer Perspektive“, seit 1995 Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Die kulturelle Konstruktion von Gemeinschaften im Modernisierungsprozeß: Deutschland und Schweden“. Seit April 1999 wissen-